

# Ausflug auf den Zuger Hausberg

Sonnenschein, Heuduft und grossartige Aussicht: Die Wandergruppe Schlieren von Pro Senectute Kanton Zürich hat auf ihrer Tageswanderung den Zugerberg erkundet und dabei viel Schönes und Überraschendes entdeckt.

Text und Fotos: **Robert Bösiger**



Spätestens bei der Fahrt mit der Bergbahn hinauf zum Zugerberg (926 m ü. M.) realisieren die gut 20 Mitglieder der Wandergruppe Schlieren hautnah, wie beliebt diese 1907 errichtete Standseilbahn ist. Denn nebst Ausflüglern haben sich auch Freizeitbiker mit ihren Velos und Schulklassen in der Talstation Schöneegg in die prall gefüllten Wagen gedrängt. Zum Glück dauert die Fahrt über eine Strecke von 1280 Metern nur gerade rund sieben Minuten.

Erst kurz vor Weihnachten des vergangenen Jahres wurde die Bahn wieder eröffnet. In den zehn Monaten zuvor wurde das 116-jährige Trasse der Bahn fast vollständig rückgebaut und erneuert. Oben angekommen, zerstreuen sich Wanderer, Ausflügler, Velo- und Trottifahrer sowie Schulklassen rasch in alle Richtungen. Und Edi Jaggi, heute verantwortlicher Wanderleiter der Wandergruppe Schlieren, kann seine Leute auf dem Zuger Hausberg herzlich begrüßen. Die Sonne lacht dazu.

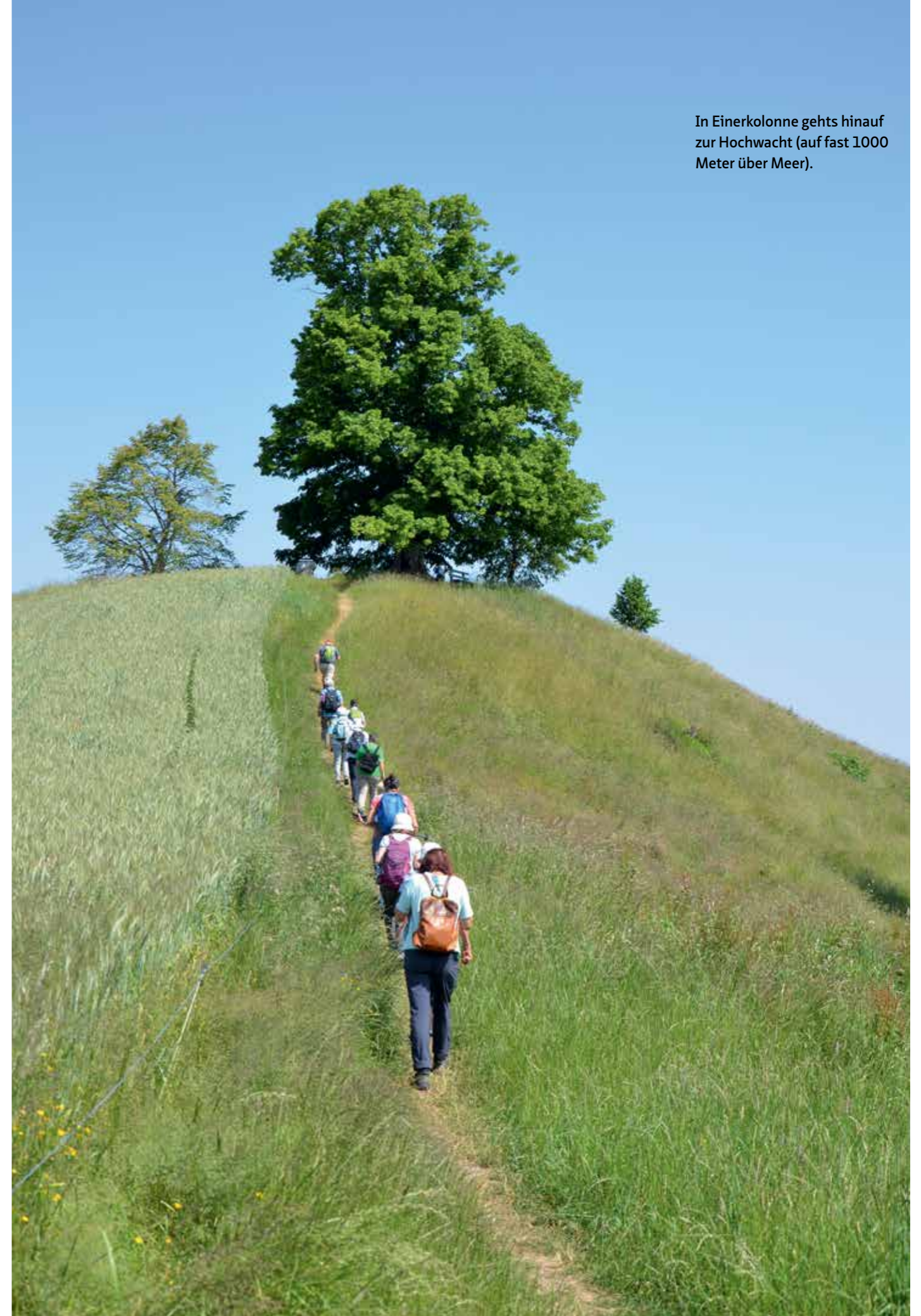
## Renommiertes Internat

Zunächst führt uns der Weg vorbei an Wiesen und dem «Weiher Montana» der Freiwilligen Stützpunkt-Feuerwehr der Stadt Zug. Die herrschenden sommerlichen Temperaturen und das üppige Grün lassen vergessen, dass man hier bei genügend tiefen Temperaturen an Wintertagen natur-eislaufen kann – und dies erst noch kostenlos.

Der Blick zurück zur Bergstation zeigt uns, dass in unmittelbarer Nähe einige grössere Gebäude liegen. Es handelt sich um das Institut Montana Zugerberg, eine renommierte Schweizer Internatsschule, 1926 gegründet durch den Pädagogen und Friedensvermittler Max Husmann (1888–1965). Im Zweiten Weltkrieg soll der Mann jüdischer Abstammung massgeblich daran beteiligt gewesen sein, hochrangige Offiziere der deutschen Wehrmacht davon zu überzeugen, in Italien entgegen Hitlers Befehlen vorzeitig zu kapitulieren.



Auf dem Zugerberg liegen noch Zeugnisse einstiger Gletscher verstreut – den weidenden Kühen ist das einerlei.



In Einerkolonne gehts hinauf zur Hochwacht (auf fast 1000 Meter über Meer).

Zu den Sehenswürdigkeiten der Wanderung gehören der Schwarzenbach-Wasserfall und diverse Kraftorte.



Husmanns Überzeugung, eine gute Bildung könne zum Aufbau einer toleranteren und friedlicheren Welt beitragen, stand für ihn bei der Gründung seiner Schule im Vordergrund. Unter anderen sollen hier diverse spanische Prinzen, der frühere US-Aussenminister John Kerry, der Regisseur Marc Forster und der Unternehmer Nicolas Hayek die Schulbank gedrückt haben. Uns steht der Sinn im Moment mehr nach Kaffee und Gipfeli denn nach Schulstoff. Umso mehr, als wir im sympathischen Restaurant Vordergeissboden erwartet werden.

#### Kraftort und Streifkollision

Nach dem Kaffee geht es zunächst relativ steil bergan Richtung Hünggigütsch-Sätteli. Über Stock und Stein führt uns der Pfad hinauf zum Umsetzer und zur Hochwacht (988 m ü.M.). Von hier aus präsentiert sich ein prächtiges Panorama:



Zu unseren Füßen liegen Zug, Baar und Steinhäusern und selbstverständlich der Zugersee, im Hintergrund die Alpenkette. Wir lassen unseren Blick schweifen und ruhen uns ein paar Minuten aus. Einige von uns spüren die Energie, die von diesem Kraftort ausgeht.

Wir werden erst abends oder tags darauf realisieren, dass die von uns erspähten Flugzeuge der Kunstflugstaffel Patrouille Suisse bei einer Übung haarscharf an einer Beinahe-Katastrophe vorbeigeschrammt sind: Zwei Tiger haben sich leicht touchiert; eine Flugzeugnase brach dabei ab und landete an einer Hausfassade des Rohstoffkonzerns Glencore bei Baar. Die Staffel hätte am darauf folgenden Wochenende im Rahmen des Eidgenössischen Jodlerfestes auftreten sollen.

Ab jetzt wandern wir tendenziell wieder talwärts. Die gemähten Wiesen duften herrlich, und

die liebliche Landschaft fasziniert uns. Geschicht weichen wir den Kuhfladen aus. Immer wieder stehen uns die kleineren und grösseren Nagelfluhblöcke, die unseren Weg säumen, ins Auge. Es müssen Zeugnisse der eiszeitlichen Moränezüge sein, die hier liegen geblieben sind.

#### Burgruine und Wasserfall

Wir erreichen die Alpwirtschaft Brunegg, wo wir uns wahlweise mit Äplermagronen und Apfelmus oder mit Pastetli mit Brätchügeli, Erbsli und Rübli stärken. Das gemütliche Familienrestaurant auf Gemeindegebiet von Unterägeri SZ bietet Platz für 40 Personen in der Gaststube und hat rund 60 Sitzgelegenheiten auf der Terrasse. Und die Aussicht ist überwältigend.

Nach der Mittagspause führt uns der Weg talwärts nach Allenwinden, einem Dorfteil von Baar. Wir kommen am «Grüezi-Garten» des Hofes Unterstock vorbei und staunen, was hier so alles angebaut und kultiviert wird. Es handelt sich gemäss der Website des Hofes um «einen vielseitigen, biodiversen Erlebnispark, der als Begegnungsort und Ruheoase genutzt werden kann und zum Entdecken, Geniessen oder Selber-Handanlegen einlädt». Hier werde eine biologisch-regenerative Gartenlandwirtschaft nach den Grundsätzen der Permakultur gepflegt, heisst es. Lebensmittel würden lokal produziert und vermarktet. Zudem würden sich die Betreibenden für die einheimische Arten- und Sortenvielfalt der Schweiz einsetzen.

Kurz vor Allenwinden verlassen wir die Strasse und folgen auf einem Pfad dem Schwarzenbach entlang. Wir geniessen den kühlenden Schatten, begleiten den Bach und erreichen letztlich die Burgruine Wildenburg (635 m ü. M.). Die Wildenburg muss im 13. Jahrhundert entstanden sein. Sie liegt auf einem Felssporn über der vom Schwarzenbach und der Lorze gebildeten Schlucht südöstlich der Lorzentobelbrücke. Erhalten sind die Umgebungsmauern, der Palas und der Bergfried. Im Eingang zum Bergfried ist dessen Mauerdicke von 3,5 Metern gut sichtbar.

Von hier aus sind es nur noch rund zehn Minuten hinunter zum Lorzentobel, wo wir den Bus Richtung Zug nehmen wollen. Vorerst allerdings steigen wir nochmals ins Tobel, geniessen die kühleren Temperaturen und bewundern den schönen Schwarzenbach-Wasserfall. Ein anderes Mal werden wir hier wohl die Wanderschuhe ausziehen und unsere Füsse ins erfrischende Nass strecken.

An der Haltestelle Tobelbrücke-Höllgrotten müssen wir nur zwei oder drei Minuten warten und schon kommt der Bus, der uns zurück zum Bahnhof Zug bringt, wo schon bald die Bahn eintrifft, die die Wandergruppe zurück ins Züribiet fährt. ■



Die Alpwirtschaft Brunegg ist ein gemütliches Familienrestaurant.

#### Wegweiser

##### Hin- und Rückfahrt

Mit den SBB nach Altstetten und Zug, dann mit dem Postauto B11 nach Schönegg / Talstation Zugerbergbahn und von da hinauf zum Zugerberg. Rückfahrt ab Bahnhof Zug nach Urdorf und Schlieren.

##### Wanderzeit

Für die rund 8,2 Kilometer mit rund 220 Meter Aufstiegen und rund 550 Meter Abstieg benötigen wir rund 2½ – 3 Stunden. Empfohlen sind gutes Schuhwerk und bei Bedarf Stöcke.

##### Sehenswürdigkeiten

- Zuger Altstadt
- Zugerbergbahn
- Hochwacht
- Burgruine Wildenburg
- Schwarzenbach-Wasserfall

##### Verpflegungsmöglichkeiten

Restaurant Vordergeissboden  
6300 Zugerberg  
Tel. 041 711 05 41  
info@vordergeissboden.ch  
vordergeissboden.ch

Alpwirtschaft Brunegg  
6314 Neuägeri  
Tel. 041 750 42 32  
bruneggfamenz@bluewin.ch  
alpwirtschaft-brunegg.jimdo.com

##### Wandergruppe Schlieren

Edi Jaggi  
Feldstrasse 8  
8952 Schlieren  
edi.jaggi@gmail.com  
pszh.ch/gruppe/wandergruppe-schlieren

Anzeige

**Badewannentüren  
Variodoor 4 Modelle**

**Lieferung & Montage ganze Schweiz**

**ab Fr. 2700.00 (exkl. MwSt., inkl. Montage)**



**10 Jahre Top Qualität**

**Magicbad Schenker Luzern**

079 / 642 86 72

www.magicbad-schenker.ch

info@magicbad-schenker.ch

**Kostenlose Beratung vor Ort**

